



# Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

DCCCLXVIII. Der Brandenburgische Gesandte Hiltpolt von Stain  
verpflichtet sich dem Grafen Günther von Schwarzburg für den Fall seiner  
Wahl zum Römischen Könige binnen 6 Wochen das einzuantworten, den ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

nach Cristes Geburt dritzehnhundert Jar, darnach in dem acht und vierzigsten Jar, an dem Dinstag nach sanct Nyklaus tag.

In Künig's Reichs-Archiv Cont. II, Part. gen. p. 214. Nr. CLXII. mit vielen Fehlern in dem Zeugenverzeichnisse.

**DCCCLXVII.** Derselbe erklärt, daß er an sein zu Günthers Königswahl gegebenes Botum nur auf sechs Wochen gebunden sein wolle, am 11. Dezember 1348.

Wir Ludowig, von gots gnaden Marggraf ze Brandenburg vnd ze Lufitz, Pfalntzgraf by Ryn, Hertzog in Bayern vnd in Kernden, des hayligen Römischen Riches oberster Kamerer, Graf ze Tyrol vnd ze Gortz, Bekennen offentlich mit diesem brief, das es zwischen vns vnd Grafen Günthern von Swartzburg, dem Eltern, Herren ze Arnsteth, So getaydingt ist, Wer daz er von den Kurfursten, dem erwirdigen Herren, Heren Heinrich, dem ertzpischof ze Mentz vnd von vnserm Vettern, Ruprecht, Pfalntzgrafen by Ryn, binnen sehs Wochen, die nehst nach ein ander komen, nach gabe der ersten brief, die wir eyinander gegeben haben, zu dem hayligen Romischen Riche niht gekoren würd, so sulen wir im nihtz mer gebunden sien vmb daz haylig riche ze antwurten, vnd sollen auch darvmb vnser küre, ayde, brief vnd gelübde ledig vnd loz sin. Aber alle ander Stuck, Puntnulle vnd artykel, die in denselben ersten briefen geschriben stant, füllen darnach, als vor, by alle ir maht vnd craft beliben: vnd waz wir im vmb sinen dienst tun sulen, daz sol stan vf Graien Gunthern von Swartzburg, Herren ze Waffenburg, vnd vmb sinen schaden. Vnd daz stet auch vf denselben Graf Gunthern vmb den dienst, den vns des obgenanten Graf Gunthers frumde tunt. Daz die vorgeschribene stuck stete vnd gantz beliben, darvmb geben wir diesen brief, versigelt vnd geuestent mit des ietz gnanten graf Gunthers von Waffenburg Insigel vnd Swiggers von Gundolfingen vnser Hofmaisters Insigel, der daran hangent, wan wir des vnsern niht enheten. Des sint geziug die Edelen man Vlrich der Lantgraf vom Lyuchtenberg, Heinrich von der Dam, Fridhelm von Kotbuz, Vlrich der Stauffer der Hofmaister, Vlrich Wilbrant vnd Berhtolt von Ebenhusen. Der brief ist geben ze Dresden, nach Cristes geburt driuzehen hundert iare, darnach in dem aht vnd vierzigstem iar, an dem Donerstag vor sant Lucien tag.

Soffmann, Graf Günther, Anh. XVII. — Original im Gießel, Schwarzburgischen Archive zu Rudolstadt.

**DCCCLXVIII.** Der Brandenburgische Gesandte Hiltpolt von Stain verpflichtet sich dem Grafen Günther von Schwarzburg für den Fall seiner Wahl zum Römischen Könige binnen 6 Wochen das Reich einzuanworten, den 11. Dezember 1348.

Ich Hiltpolt von Stain bechennen und verjehen offentlich mit diesem Brief, daz ich dem edeln Manne Graven Günthern von Swartzburg dem eltern, Herren ze

Arensted, in truwen gelobt hab und gelobe, das heilige Reich inzeantworten, wo er wil, binnen sechs Wochen, darnach als er zcu dem Raich koren und erwelet wirt, in der Bescheidenheit, ob er innwendig sechs Wochen, den nehesten die nu nach einander komen, nach sage der Priefe, die im der Hochgeborn Furst, mein Herre der Marchgraff von Brandenburg darumb gegeben hat, erwelet wirt vnd ouch ab ez mir ingeantwort wirt: wirt es aber mir nicht, so sol ich im darumb nichts gepunten sein. Daz ich im dez stet und gantz halten welte ane Argelift und Geserde, Des geb ich im diesen Brief bevestent mit meinem Insiegel, Der gegeben ist ze Dreseden, nach Crists Gebord dreizhenhundert Jar, darnach in dem acht und vierzigsten Jar, am Donnrestage vor Lucie.

Nach Künig, a. a. D. S. 215 Nr. CLXIII. — Defenschläger 274.

DCCCLXIX. König Karl befehlt den Landständen und Einwohnern der Mark Brandenburg, nach dem Abgange Woldemars die Herzoge Rudolph und Otto von Sachsen und die Fürsten von Anhalt, als ihre Landesherren anzuerkennen, am 24. Dezember 1348.

Wir Karl, von Gots gnaden Röm. König, zu allen zeithen Mehrer des Reichs und König zu Beheim, entpieten allen Ebtten, Ebtissinnen, Probsten, Hern, Mannen, Rittern, Knechten, Steten, Burgern, Gebauern, Edelen und Vnedlen, die in der Marck zu Brandenburgk und Landesbergk wonhaftig sein ader darein gehören, unsern lieben andechtigen und getrewen, unser königliche Hulde und alles gute. Wann wir dem hochgebornen Rudolff dem jüngern und Otto gebrüdern, Herzogen zu Sachsen, Albrecht und Woldemarn Grauen zu Anhalt und Fürsten zu Alhanien, unsern lieben Fursten und Freunden, durch steter treüwe unverdrosner Dienste willen, die sie uns und dem heiligen Röm. Reiche oft unverdrossentlich getan haben und noch thun sollen und mügen in künftigen Zeithen, die Marken zu Brandenburgk und Landsperg, mit allen Rechten, Nutzen, Freiheiten, Herschaften, Mannen, Manschaften, Rittern, Knechten, mit alle den Wirten und Ehren darzu gehörend nichts ausgenommen, geben und vorliehen haben, mit unser königlichen Gewalt, mit solchem Vnterschied, ob der hochgeborne Woldemar, Marggraue dafelbs, des heiligen Rom. Reichs Erzcamerer, unser lieber Swager und Furste, storbe und abeinge das er Erben nit lieffe, Vnd wir Ihne auch gelobt haben, das wir Ihn widder allermenniglik, die sie hindern wolten oder die Ihn ungehorsam weren, beholfen wolten sein und sie ihre Erben und Nachkommen, wann es zu schulden komt, bei denselben Marken, Landen, Herschaften und aller Zugehorung, als vorgeschrieben stehet, schirmen und behalten wollen und nicht gestaten, das sie daran von jemand beschediget oder gedrunge werden, nach unser brieft lauth, die wir sonderlich darüber gegeben haben; Darum gepieten wir eüren trewen ernstlich und vestiglich bei unsern Hulden, das ihr dem obgenanten Hochgebornen Rudolff dem jüngern und Otten Gebrüdern, Hertzogen zu Sach